

## Commentaires Nr. 32

Frankfurt, 31. März 2024

Sind wir Schlafwandler, oder gar erblindet, wie es Sylvie Kaufmann (Le Monde Journalistin) in ihrem sehr lesenswerten Buch behauptet? Fakt ist, dass die Chancen einer Wiederwahl von Donald Trump deutlich steigen und Putin in dieser Erwartung Europa vorführt. Schon 2005 erklärte er den „Zerfall der Sowjetunion als größte geopolitische Katastrophe des XX. Jahrhunderts“; seither ist er bemüht die russische Vormacht in Osteuropa wiederherzustellen. Alles fing 2008 mit dem Georgienkrieg an, setzte sich mit der Annexion der Krim 2014 fort und gipfelte mit dem Angriff der Ukraine. Bis jetzt haben die USA uns vor Russland beschützt, wie seit dem „D-Day“, dessen 80. Jahrestag in wenigen Wochen gefeiert wird. Warum aber sollte das reiche Europa überhaupt noch von den USA unterstützt werden?

Während Macron in Prag am 6. März abermals behauptete, es sei höchste Zeit uns strategisch wachzurütteln, spricht der Fraktionsvorsitzende der SPD vom Einfrieren des Kriegs. Großbritannien und Frankreich liefern seit dem Sommer 2023 Mittelstrecken-Raketen des Typs Storm Shadow, bzw. Scalp mit einer Reichweite von ca. 300 Kilometern: insgesamt 400 – 600 Raketen, die es ermöglicht haben, gezielt sensible russische Infrastruktur, z.B. auf der Krim zu zerstören. Die Lieferungen erfolgten im Stillen und wurden von Putin nicht als Eskalation eingestuft. Ganz anders schwören Olaf Scholz und Ralf Mützenich mit der Diskussion um die Taurus-Raketen eine solche Eskalation herbei! Scholz ergänzte: *„Was an Zielsteuerung und an Begleitung der Zielsteuerung vonseiten der Briten und Franzosen gemacht wird, kann in Deutschland nicht gemacht werden. Das weiß auch jeder, der sich mit diesem System auseinandergesetzt hat.“*

Der Ukraine-Krieg erinnert an die gesellschaftliche Spaltung zu Zeiten des Nato-Doppelbeschluss: Helmut Schmidt behauptete sich gegen den Druck der Friedensdemonstrationen gegen die Pershing II-Raketen- der amerikanischen Antwort auf die russischen SS 20. Es waren die größten Friedensdemonstrationen seit Kriegsende (an denen übrigens auch Olaf Scholz teilnahm), und ... die Geburtsstunde der Grünen. Mit dem Mauerfall folgte eine lange Zeit der Entrüstung: das „Ende der Geschichte“ schrieb Fukuyama. Es folgten zwei bedingende Vorläufer des jetzigen Kriegs. Mit dem „Budapest-Memorandum“ übergab die Ukraine Russland ihre Atomwaffen und Deutschland (gefolgt von Frankreich) verhinderte 2008 den NATO-Beitritt der Ukraine.

Heute ist alles anders. Die Glaubwürdigkeit des amerikanischen Schutzschildes wurde von Trump ausdrücklich in Frage gestellt. Welches Land meinte er, als er vor Kurzem sagte *„Sie haben nicht bezahlt? Sie sind säumig? Nein, dann würde ich sie nicht beschützen. Ich würde sogar Russland dazu ermutigen zu tun, was auch immer es will“*. Eventuell Deutschland, welches 2023 nur 1,6 % des BIP für seine Verteidigung ausgegeben hat?

Der NATO-Oberbefehlshaber ist immer ein amerikanischer General. Würden die USA ihre Bevölkerung für Balten oder Deutsche riskieren? Können wir vom amerikanischen Schutz abhängig bleiben, Trump hin oder her? Es geht um die Verteidigung Europas per se.

Der Ukraine-Krieg belegt, dass Europa zur Abschreckung - konventionell wie nuklear - aufstocken muss. Das „NATO-Abschreckungssystem ist unvollständig oder wie Emmanuel Macron es formulierte, „hirntot“. Warum die große Aufregung, als er keine Mittel, auch nicht die Entsendung von Bodentruppen in die Ukraine ausschließen wollte. Dabei ist es die Essenz von Abschreckung den Gegner im Zweifel zu lassen. Genau deshalb haben Frankreich und Großbritannien, aller Verbundenheit zu den USA zum Trotz, eine eigene Atomwaffe.

Macron hat die „vitalen Interessen Frankreichs“ um eine „europäische Dimension“ erweitert und die Ausbreitung des französischen Schutzschirmes zur Diskussion gestellt. 1954 scheiterte die Europäische Verteidigungsunion an Frankreich. Nun sollte die „strategische Autonomie Europas“ nicht an Deutschland scheitern. Derzeit befürworten nur die Wähler der Grünen mehrheitlich die Lieferung von Taurus-Raketen. 60 % der CDU-Wähler, 70 % der SPD sind dagegen (Forsa für RTL am 15. & 18. März 2024).

Die Befürwortung einer unabhängigeren europäischen NATO-Säule dürfte mit dem Beitritt von Finnland und Schweden gestärkt werden. Bemerkenswert ist, dass das so lange neutral gebliebene Skandinavien heute die Ukraine so unterstützt wie Deutschland (siehe Tabelle). Wir dürfen uns freuen, dass die europäische Militärhilfe an die Ukraine schon jetzt die der USA übertrifft.

### Ukraine-Hilfe (Zahlen in Mrd. Euro)

	Insgesamt	Finanziell	Humanitär	Militär
<b>Insgesamt</b>	<b>276,9</b>	<b>128,6</b>	<b>17,3</b>	<b>107,5</b>
<b>USA</b>	<b>68,7</b>	24,0	2,5	<b>42,2</b>
UK	<b>15,7</b>	6,0	0,6	9,1
<b>EU inkl. Mitgliedsstaaten</b>	<b>144,1</b>	85,4	9,1	<b>49,7</b>
Deutschland	<b>22,1</b>	1,4	3,0	17,7
Frankreich	<b>1,8 bzw. 8</b>	0,8	0,4	<b>0,6 bzw. 6,8 (*)</b>
<b>Skandinavien</b>	<b>21,8</b>	<b>3,9</b>	<b>1,5</b>	<b>16,2</b>
Dänemark	8,8	0,1	0,2	8,4
Norwegen	7,6	3,4	0,4	3,8
Schweden	3,3	0,3	0,7	2,2
Finnland	2,1	0,1	0,2	1,8

**Quelle:** Kieler Institut für Weltwirtschaft, Ukraine support Tracker, Daten per 16. Februar 2024

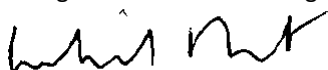
**(\*)** Frankreich selbst gibt 6,8 Mrd. Euro Militärausgaben und nicht 600 Mio. in seinem Parlamentsbericht an.

Eine eigenständige Verteidigung braucht eine **unabhängige Rüstungsindustrie**. Dies liegt auch im Interesse der Verteidigung von europäischer Technologie, stärkt die europäische Handelsbilanz und den hiesigen Arbeitsmarkt. Diesem Ziel entspricht der endlich am 20. März erfolgte Beschluss den Kampfpanzer der Zukunft MGCS gemeinsam zu bauen und der Vorschlag der EU einen Kommissar hauptamtlich mit Rüstungsfragen zu beauftragen, der nationale Interessenskonflikte schlichten kann.

Es ist kein Wunder, dass Russland gerade jetzt vor den Europawahlen versucht unsere Demokratien zu spalten. So die Veröffentlichung von abgehörtem deutschem Generalgesprächen, die „Fake“ Berichte über Bettwanzen in Paris (just vor der Olympiade) und die Aufdeckung eines russischen Desinformationsnetzwerks in Frankreich Mitte Februar. Die **Europawahlen** vom 6 bis 9. Juni werden die Zersplitterung der politischen Landschaft und die Stärkung der „nationalkonservativen“ Bewegungen bestätigen. In fünf der sechs größten EU-Staaten erhalten Nationalkonservative mehr als 20 % der Stimmen und die Erfolge von Meloni in Italien, Wilders in den Niederlanden und Ventura in Portugal sollen auf EU-Ebene umgemünzt werden: Auswirkungen wird es insbesondere in Fragen der Zuwanderung, der wirtschaftlichen Abschottung, der Pressefreiheit und der Haltung zu Nahost und Russland geben.

Schon 2019 wurden 148 rechtsradikale Abgeordnete gewählt: nur weil sie sich nicht auf eine Linie einigen konnten, kam es zu zwei Fraktionen. Schon beim NextGeneration EU-Fund fangen die Meinungsverschiedenheiten an. Italien und Polen kommt er zugute; AfD und Rassemblement National verweigern diese mit Solidarität begründete „nationale Verarmung“. Der Rückblick in die 20er und 30er Jahre schreckt auf. Die Nationale Deutsche Volkspartei (NDVP) und die NSDAP erhielten 1928 zusammen „nur“ 17 % (die NSDAP nur 2,6 %) der Stimmen. 1932 waren es schon 43 %. So viel zu den Schlafwandlern.

Erstmals dürfen (nur in Deutschland) 16-Jährige wählen gehen. Der Brexit wurde von der britischen Jugend ermöglicht: obwohl überwiegend pro-europäisch blieb sie zu Hause und muss nun das Ergebnis leben.



**Christophe Braouet**

## Commentaires Nr. 32

Francfort, 31 mars 2024

Sommes-nous somnambules, voire aveugles, comme l'affirme l'éditorialiste du Monde Sylvie Kaufmann dans son récent livre ? Le fait est que les chances d'une réélection de Donald Trump augmentent nettement et que, dans cette attente, Poutine mène l'Europe par le bout du nez. En 2005 déjà, il déclarait que *"l'effondrement de l'Union soviétique était la plus grande catastrophe géopolitique du XXe siècle"*. Depuis, il s'efforce de rétablir la suprématie russe en Europe de l'Est. Tout a commencé en 2008 avec la guerre de Géorgie, s'est poursuivi avec l'annexion de la Crimée en 2014 et a culminé avec l'invasion de l'Ukraine. Jusqu'à présent, les Etats-Unis nous ont protégés de la Russie, comme depuis le « D Day », dont le 80e anniversaire sera célébré dans quelques semaines. Mais pourquoi donc la riche Europe devrait-elle être encore soutenue par les Etats-Unis ?

Alors qu'Emmanuel Macron a affirmé une nouvelle fois à Prague le 6 mars qu'il était grand temps de nous réveiller stratégiquement, le président du groupe parlementaire du SPD parle de "geler" la guerre. La Grande-Bretagne et la France fournissent depuis l'été 2023 des missiles à moyenne portée du type Storm Shadow, ou Scalp, d'une portée d'environ 300 kilomètres : 400 à 600 missiles au total, qui ont permis de détruire de manière ciblée des infrastructures russes sensibles, par exemple en Crimée. Les livraisons ont été effectuées en toute discrétion et n'ont pas été qualifiées d'escalade. Tout au contraire, la coalition au pouvoir en Allemagne attise la discussion sur une escalade potentielle, Olaf Scholz et le président du groupe parlementaire du SPD Mützenich en tête ! Scholz d'ajouter : *"Ce qui est fait par les Britanniques et les Français en matière de guidage et de contrôle de guidage ne peut pas être fait en Allemagne. Tous ceux qui se sont penchés sur cette question le savent"*.

La guerre en Ukraine rappelle la division de la société à l'époque de décision de l'OTAN d'implanter des missiles de moyenne portée Pershing II : Helmut Schmidt devait s'affirmer contre la pression des manifestants. C'étaient les plus grandes manifestations pacifistes depuis la fin de la guerre (auxquelles Olaf Scholz a également participé), et ... l'heure de naissance des Verts. La chute du Mur a été suivie d'une longue période de désarmement - la "fin de l'histoire" selon Fukuyama, entraînant deux décisions fatales. L'Ukraine a cédé ses armes nucléaires à la Russie en échange de la garantie de son intégrité territoriale (comme la Biélorussie et le Kazakhstan en vertu du "mémoire de Budapest"). L'Allemagne (et la France) ont empêché l'adhésion à l'OTAN de l'Ukraine en 2008.

Aujourd'hui, tout a changé. La crédibilité du bouclier américain a été explicitement remise en question par Trump. De quel pays parlait-il lorsqu'il disait "Ils n'ont pas payé ? Ils sont en défaut de paiement ? Non, alors je ne les protégerais pas. J'encouragerais même la Russie à faire ce qu'elle veut". L'Allemagne, qui n'a dépensé que 1,6 % de son PIB pour sa défense en 2023, serait-elle également visée ?

Le commandant en chef de l'OTAN est toujours un général américain. Les Etats-Unis risqueraient-ils leur population pour des Baltes ou des Allemands ? Voulons-nous rester dépendants de la protection américaine, avec ou sans Trump ?

C'est la défense de l'Europe qui est en jeu. La guerre d'Ukraine prouve que l'Europe doit monter en puissance en matière de dissuasion - conventionnelle et nucléaire. Le "système de dissuasion de l'OTAN est incomplet ou, comme l'a dit Emmanuel Macron, en état de "mort cérébrale". Pourquoi cette agitation en Allemagne lorsqu'il n'exclut aucun moyen, y compris l'envoi de troupes en Ukraine ? Laisser l'adversaire dans le doute est pourtant l'essence même de la dissuasion. C'est précisément pour cette raison que la France et la Grande-Bretagne, en dépit de leur attachement aux Etats-Unis, ont leur propre arme nucléaire. En 1954, l'Union européenne de défense a été empêché par la France. Aujourd'hui, l'autonomie stratégique de l'Europe ne devrait pas échouer à cause de l'Allemagne. Aussi surprenant qu'il y paraisse, seuls les électeurs des Verts sont en majorité favorables à l'envoi de fusées de moyenne portée à l'Ukraine. 60 % des électeurs de la CDU, 70 % de ceux du SPD ne le sont pas. (Enquête Forsa pour RTL les 15 & 18 mars 2024)

Macron a ajouté une "dimension européenne" aux "intérêts vitaux de la France" et offert de discuter de l'extension du parapluie français. Le plaidoyer pour un pilier européen de l'OTAN plus indépendant devrait être renforcé par l'adhésion de la Finlande et de la Suède. Il est remarquable que la Scandinavie, restée si longtemps neutre, soutienne aujourd'hui l'Ukraine autant que l'Allemagne (voir tableau). Nous pouvons nous réjouir que l'aide militaire européenne à l'Ukraine dépasse déjà celle des Etats-Unis.

**Aide à l'Ukraine** (chiffres en Mrd. d'Euros)

	<b>Aide totale</b>	<b>financière</b>	<b>humanitaire</b>	<b>militaire</b>
<b>Total</b>	<b>276,9</b>	<b>128,6</b>	<b>17,3</b>	<b>107,5</b>
<b>Etats-Unis</b>	<b>68,7</b>	24,0	2,5	<b>42,2</b>
Grande-Bretagne	<b>15,7</b>	6,0	0,6	9,1
<b>UE y.c. pays membres</b>	<b>144,1</b>	85,4	9,1	<b>49,7</b>
Allemagne	<b>22,1</b>	1,4	3,0	17,7
France	<b>1,8 bzw. 8</b>	0,8	0,4	<b>0,6 bzw. 6,8 (*)</b>
<b>Scandinavie</b>	<b>21,8</b>	<b>3,9</b>	<b>1,5</b>	<b>16,2</b>
Danemark	8,8	0,1	0,2	8,4
Norvège	7,6	3,4	0,4	3,8
Suède	3,3	0,3	0,7	2,2
Finlande	2,1	0,1	0,2	1,8

**Source** : Kieler Institut für Weltwirtschaft, Ukraine support Tracker, données au 16 février 2024.

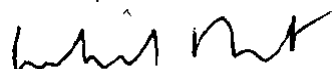
(\*) La France elle-même indique 6,8 milliards d'euros de dépenses militaires et non 600 millions dans son rapport parlementaire.

Une défense autonome a besoin d'une industrie d'armement indépendante. L'accord sur le char de combat franco-allemand MGCS qui vient d'être conclu le 20 mars dernier est une excellente nouvelle. Renforcer l'industrie de l'armement européenne renforce la technologie et la balance commerciale, ainsi que le marché du travail local. La proposition de l'UE de confier les questions d'armement à un commissaire à plein temps, capable d'arbitrer les conflits d'intérêts nationaux, répond à cet objectif.

Il n'est pas étonnant que la Russie tente de diviser nos démocraties à l'approche des élections européennes. Ainsi, la publication d'écoutes de conversations générales allemandes, les nouvelles sur les punaises dans les lits parisiens (juste avant les J.O.) et la découverte d'un réseau de désinformation russe en France en février.

Les élections du 6 au 9 juin confirmeront la fragmentation du paysage politique et le renforcement des mouvements "nationaux-conservateurs". Dans cinq des six plus grands États de l'UE, les nationaux-conservateurs obtiennent plus de 20 % des voix. Et forts de leur succès nationaux, Meloni en Italie, Wilders aux Pays-Bas et Ventura au Portugal souhaitent s'affirmer au niveau de l'UE : avec des répercussions notamment sur les questions d'immigration, de protectionnisme, de liberté de la presse et de politique au Proche-Orient et à l'égard de la Russie.

On ne doit qu'à leurs divisions que les 148 députés d'extrême droite élus en 2019 que deux groupes ont été créés. Les divergences d'opinion commencent avec le fonds NextGenerationEU. L'Italie et la Pologne en bénéficient ; l'AfD et le Rassemblement national refusent cet "appauvrissement national" au nom de la solidarité. Un regard sur les années 20 et 30 inquiète. En 1928, le Parti populaire national allemand (NDVP) et le NSDAP n'ont obtenu ensemble "que" 17 % des voix (le NSDAP seulement 2,6 %). En 1932, ce chiffre atteignait déjà 43 %. Voilà pour les somnambules.



Christophe Braouet